

»Michael« und »Martin«, welche unter anderem die Gasparinischen Briefe, »durchgesehen von Johannes Lapidanus«, ins Land gebracht hatten.

Es findet sich also in diesem Dokument außer der Lobpreisung der neuerfundenen Kunst auch der Name des Erfinders derselben Gutenberg, welcher darin klar und deutlich und so genau wie möglich angegeben ist.

Die Autoritäten, auf welche sich Fichtel in seinen Versicherungen stützt, sind die Deutschen, welche die Buchdruckerkunst in Paris eingeführt haben: Martin Kranz, Sohn von Peter Kranz, dessen Name in dem bekannten Prozesse Justs (im Jahre 1455) genannt wird, sodann Michael Freiburger und Ulrich Gering. Diese kamen aus Basel und gründeten in Paris die erste Buchdruckerei.

Man hat keinen Grund an der Genauigkeit dieser Angaben zu zweifeln; denn diese Drucker waren Zeitgenossen des Briefschreibers und ihm zum Teil befreundet.

Man weiß außerdem, daß Gutenberg im Jahre 1468 gestorben ist.

(Journal de l'imprimerie et de la librairie.)

Aus Frankreich. — Laut Bekanntmachung des Cercle de la librairie zu Paris ist das Deklarations-Bureau für Wahrung des litterarischen Eigentums den Mitgliedern des Cercle Montags, Dienstag, Donnerstags und Freitags von 1—4 Uhr geöffnet. Sonnabends werden die Deklarationen den Gesandtschaften überwiesen. — Das Bureau führt ein Hauptbuch über die im Namen der Verleger und Verfasser gemachten Deklarationen, und zwar verzeichnet dasselbe die Daten der Veröffentlichung, der Deklaration und der Einregistrierung in jedem fremden Lande. Die Zeugnisse, welche das Bureau zur Bestätigung der Einregistrierung verlangt, werden geordnet, um bei Reklamationen vorgelegt werden zu können. Jede Deklaration, welche rechtskräftig sein soll und die Rechte am litterarischen, künstlerischen und gewerblichen Eigentum auf Grund der internationalen Verträge schützen soll, muß binnen drei Monaten nach der Veröffentlichung des Werkes gemacht werden. Nach dieser Frist — „l'oeuvre est acquise au domaine public étranger“.

#### Personalmeldungen.

Jubiläum. — Am 5. März waren es fünfzig Jahre, daß Herr Robert Voigtländer sen., der Chef der rühmlichst bekannten Verlagshandlung R. Voigtländer in Kreuznach, als Lehrling in die Walthersche Hofbuchhandlung in Dresden aufgenommen wurde.

Anläßlich dieses Tages hatten sich, nachdem am Vorabend dem Jubilar seitens des Geschäftspersonals ein Ständchen gebracht worden, eine große Anzahl Gratulanten in den Räumen der Privatwohnung eingefunden, darunter eine Deputation des Rhein-westf. Kreisvereins, dessen langjähriger Präsident Herr R. Voigtländer sen. ist. — Die Deputation bestand aus den Herren Ed. H. Mayer aus Köln und M. Jacobi aus Aachen, denen sich der Kreuznacher Kollege Schmithals angeschlossen hatte. Herr Mayer überreichte mit warmen und bewegten Worten, in denen er die großen Verdienste des Jubilars um den Buchhandel hervorhob, ein von den Kollegen des Rheinisch-westfälischen Kreisvereins gestiftetes Album.

Herr Jacobi überbrachte die Grüße des jüngsten Kindes des Kreisvereins, des soeben neugegründeten Aachener Lokalvereins.

Auch eine Adresse des Vorstandes des Börsenvereins war eingetroffen und wurde durch Herrn Mayer eingehändigt.

Der warme Dank des Jubilars befundete die freudige Überraschung, die ihm bereitet war. — Abends fand eine größere

Familientafel statt, zu der auch die anwesenden Kollegen und eine Anzahl Freunde des Hauses gezogen wurden. Den Toast auf den Jubilar brachte dessen langjähriger Freund Herr Professor Dgö aus. Der Redner schilderte den unermüdbaren Fleiß und die Energie des Jubilars, der nicht nur für sich geschaffte, sondern auch, stets von einem idealen Zuge beseelt, das allgemeine Interesse im Auge hatte, sein häusliches Leben, die Liebe zu den Seinen, seine Liebe zur Musik, seine Freude an der Natur u. s. w. — Rede und Gesang, die dem Jubilar und seiner Familie Liebe, Dankbarkeit und Verehrung zeigten, hielt die Festtafel bis zur frühen Morgenstunde vereinigt.

Möge es dem Jubilar vergönnt sein, seinem blühenden Geschäfte, das er mit so viel Fleiß und Energie aus den bescheidensten Anfängen auf eine so bedeutende Höhe brachte, unterstützt durch seine beiden des Vaters würdigen Söhne, noch lange in Rüstigkeit vorzustehen. — Dieses wünschen wir von ganzem Herzen.

R. Sch.

Emil Hochdanz †. — Am 20. Februar starb in Stuttgart im Alter von 69 Jahren Herr Emil Hochdanz, Verlagsbuchhändler und Besitzer der durch ihre hervorragenden artistischen Leistungen rühmlichst bekannten lithographischen Anstalt gleichen Namens in Stuttgart.

Der Verstorbene war am 2. Februar 1816 in Weimar geboren und bestimmte sich infolge einer schon frühe sich offenbarenden hervorragenden zeichnerischen Begabung für die Kunst. Er erlernte die Lithographie und nahm eine Vertrauensstellung in der lithographischen Anstalt von B. F. Voigt in Weimar ein, als diese von Ilmenau dorthin übersiedelte. Von Weimar kam er gegen Ende der dreißiger Jahre in das damals berühmte Belkensch Kunstinstitut nach Karlsruhe, und zu Anfang der vierziger Jahre in die lithographische Anstalt Bobuda & Rees in Stuttgart.

Seine schönen Arbeiten und insbesondere sein Kompositionstalent und seine seltene Begabung für Karikaturen machten den unternehmenden Verlagsbuchhändler Carl Hoffmann auf ihn aufmerksam, welcher ihn mehrere Jahre lang beschäftigte. Als Hoffmann dann mit dem verstorbenen Fräulein Mathilde Courtin die bekannte »Musterzeitung«, die Vorläuferin des »Bazar«, der »Frauenzeitung« und so vieler anderer Modezeitungen, gründete, errichtete Hochdanz mit seinem Freunde J. Engelhorn eine lithographische Anstalt und eine Verlagshandlung unter der Firma Engelhorn & Hochdanz, welche den Debit der Musterzeitung bis zu deren Aufhören zu Anfang der sechziger Jahre besorgte.

Nach Auflösung dieser Firma übernahm Hochdanz die lithographische Anstalt und lieferte viele Jahre hindurch eine Reihe von vollendeten und echt künstlerischen Leistungen im Fache des Kartenschnitts und des lithographischen Farbendrucks für Staatsinstitute, Private und den Buchhandel. Er erhielt aus den fernsten Städten ehrende und lohnende Aufträge, die seinem Etablissement den Ruf eines der ersten in Deutschland verschafften, und fand neben der Leitung dieses umfangreichen Geschäfts noch Zeit genug zu seiner umsichtigen und erfolgreichen öffentlichen Thätigkeit, zum Verkehr mit der Natur, von welcher er ein inniger Freund und ein Kenner war, und zu rühriger Wirksamkeit im Dienste vernünftiger Freiheit und politischen Fortschritts. Er genoß das Vertrauen und die Liebe seiner Mitbürger in hohem Grade.

Sein Scheiden wird im Kreise aller, die ihn kannten, eine schmerzliche Lücke hinterlassen; denn sein gerader, offener Charakter, seine lebenswürdige Dienstreue und Beflissenheit, jedem zu nützen und sich jeden zu verbinden, der ihm mit einem Anliegen nahe, wird sein Andenken zu einem wertvollen, freundlichen und segneten machen. Er ruhe in Frieden!